

Europatag 2018 - Zukunft Europa

Auf Einladung von EU-Botschafter Michael Matthiesen fand der diesjährige Europatag unter dem Motto "Zukunft Europa" am 16. Mai 2018 im Rathausaal in Vaduz statt. Am Europatag wird der Schuman-Erklärung vom 9. Mai 1950 gedacht, die den Beginn des europäischen Integrationsprozesses markiert.

Zukunft selber gestalten

Im Anschluss an ein Arbeitsgespräch mit Regierungschef Adrian Hasler im Regierungsgebäude eröffnete EU-Botschafter Michael Matthiesen offiziell den Europatag 2018 im Rathausaal in Vaduz. Zu Wort kamen auch eine Schülerin und ein Schüler des Liechtensteinischen Gymnasiums, welche den Teilnehmenden ihre Vorstellungen für die Weiterentwicklung Europas präsentierten.

Verlässlicher Partner der EU

Regierungschef Adrian Hasler betonte in seiner Ansprache, dass Liechtenstein aktiv an Europa über seine EWR- bzw. Schengen-Mitgliedschaft teilnimmt und sich dabei als verlässlicher Partner erwiesen hat. Regierungschef Hasler forderte in seiner Ansprache die EU auf, die Zukunft der EU mit Mut und Weitsicht zu gestalten. "Die Wege Liechtensteins sind untrennbar mit den Wegen Europas verbunden, sodass unsere tägliche Arbeit an der Zukunft Liechtensteins automatisch eine Arbeit an der Zukunft in und mit Europa ist", so Regierungschef Adrian Hasler.



Regierungschef Adrian Hasler und EU-Botschafter Michael Matthiesen mit Schülern des Liechtensteinischen Gymnasiums (Foto: Information und Kommunikation der Regierung, www.ikr.llv.li)

Im Anschluss an die Feierlichkeiten zum Europatag empfing Aussenministerin Aurelia Frick die in Liechtenstein akkreditierten Botschafterinnen und Botschafter der EU-Staaten zu einem europapolitischen Dialog. Thema waren die Chancen und Herausforderungen Liechtensteins in einem sich verändernden Europa.

Im Gespräch betonte die Regierungsrätin Liechtensteins Interesse an einer starken EU: "Die EU ist einer unserer wichtigsten Handelspartner und wir sind durch den EWR eng mit den Mitgliedstaaten verbunden. Ausserdem teilen wir die Grundwerte der EU. Ein wirtschaftlich und aussenpolitisch starkes Europa ist für uns wichtig", so die Regierungsrätin.

Package Meeting mit der EFTA-Überwachungsbehörde

Wie in den vergangenen Jahren bereits erfolgreich praktiziert, fand auch dieses Jahr wieder das so genannte Package Meeting mit der EFTA-Überwachungsbehörde (ESA)¹, dem Kontroll- und Überwachungsorgan des EWR-Abkommens, in Vaduz statt. Am diesjährigen Package Meeting nahmen seitens der ESA das wiederbestellte liechtensteinische Kollegiumsmitglied Frank J. Büchel, das neue isländische Kollegiumsmitglied Högni Kristjánsson sowie 14 weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der EFTA-Überwachungsbehörde teil.

Arbeitsgespräche mit Regierungschef und Regierungschef-Stellvertreter

Im Rahmen dieses zweitägigen Treffens vom 17. bis zum 18. April 2018 traf sich das ESA-Kollegium zu Arbeitsgesprächen mit Regierungschef Adrian Hasler und Regierungschef-Stellvertreter Daniel Risch. „Der offene und konstruktive Dialog zwischen Liechtenstein und der ESA ermöglicht es, grössenverträgliche Lösungen für unser Land zu finden“, so Regierungschef Adrian Hasler. Zum Abschluss des umfangreichen Programms wurde das ESA-Kollegium von S.D. Erbprinz Alois von und zu Liechtenstein auf Schloss Vaduz empfangen.

¹ Weitere Informationen zur EFTA-Überwachungsbehörde (ESA) finden Sie unter diesem Link: www.eftasurv.int.



Empfang des ESA-Kollegiums auf Schloss Vaduz durch S.D. Erbprinz Alois von und zu Liechtenstein (Foto: Information und Kommunikation der Regierung, www.ikr.llv.li)

Zudem erörtern die ESA, die Stabsstelle EWR und die EWR-Fachexperten der Amtsstellen der Landesverwaltung offene Umsetzungsarbeiten und aktuelle Vertragsverletzungsverfahren. Aufgrund der Tatsache, dass Liechtenstein im Rahmen seiner Verpflichtung zur Umsetzung von EWR-Vorschriften immer auch versucht, seine nationalen Interessen und Anliegen einzubringen und durchzusetzen, können Interpretationsunterschiede mit der ESA entstehen. Am diesjährigen Package Meeting in Vaduz wurden Verfahren in den Bereichen Dienstleistungsfreiheit, Finanzdienstleistungen, Freizügigkeit der Arbeitnehmer, Gleichbehandlung von Männern und Frauen, Niederlassungsfreiheit, Technische Vorschriften, Telekommunikationsdienste, Transport und Umweltschutz besprochen.

10 Jahre Binnenmarktinformationssystem

Das Binnenmarktinformationssystem IMI (Internal Market Information System)² ist ein Instrument zur Unterstützung zuständiger Behörden im EWR, die aufgrund von Amtshilfebestimmungen in diversen Binnenmarktvorschriften gehalten sind, Informationen mit den zuständigen Stellen in anderen Mitgliedstaaten auszutauschen. Es wurde von der Europäischen Kommission gemeinsam mit den Mitgliedstaaten entwickelt.

In Liechtenstein ist die Stabsstelle EWR die nationale IMI-Koordinatorin (NIMIC). Sie fungiert als Schnittstelle zwischen den involvierten Amtsstellen und ist für das reibungslose Funktionieren des IMI-Systems verantwortlich.

² Weitere Informationen zum Binnenmarktinformationssystem IMI finden Sie unter diesem Link: http://ec.europa.eu/internal_market/imi-net/index_de.htm.

Im Rahmen der Sitzung der IMI Arbeitsgruppe hat am 10. April 2018 ein Jubiläumsevent zum 10-jährigen Bestehen des IMI-Systems stattgefunden. Die EU-Kommissarin für den Binnenmarkt, Industrie und Unternehmertum sowie KMU, Elżbieta Bieńkowska, eröffnet das Event und blickte auf die letzten Jahre zurück.

Mit IMI wurde vor 10 Jahren ein flexibles elektronisches System geschaffen, dessen Bausteine für die verschiedensten Bereiche einfach und günstig eingesetzt und umgebaut werden können. So wird das System, welches ursprünglich für die Dienstleistungsrichtlinie eingeführt wurde, mittlerweile in den Bereichen Berufsqualifikationen, Dienstleistungen, Entsendung von Arbeitnehmern, Transport von Bargeld, Fahrerlaubnisse für Triebfahrzeugführer, Patientenrechte, Elektronischer Geschäftsverkehr, Rückgabe von Kulturgütern und die öffentliche Auftragsvergabe verwendet. Zudem unterstützt IMI das erste europaweite elektronische Verfahren, den Europäischen Berufsausweis. Auch in diesem Jahr wird das System wieder um einige Bereiche erweitert werden. Mit dem System sind europaweit 8000 Behörden vernetzt, welche in den letzten 10 Jahren mehr als 114 000 Austausche getätigt haben.

Im Rahmen von zwei Gesprächsrunden mit interessanten Persönlichkeiten, beispielsweise von der Generaldirektion für Binnenmarkt, Industrie, Unternehmertum und KMU und anderen Generaldirektionen, wurde nicht nur die Vergangenheit, sondern auch die Zukunft des Systems thematisiert. Auch wenn man stolz sein kann, was mit dem System bereits alles erreicht wurde, sollte man sich nicht darauf ausruhen. Im digitalen Zeitalter ist es umso wichtiger, dass Systeme wie IMI ständig weiterentwickelt und ausgebaut werden um das gesamte Potenzial zu nutzen.

Geschlossen wurde das Event von Michel Barnier, Beauftragter der EU-Kommission für die Austrittsverhandlungen mit dem Vereinigten Königreich.



Stabsstelle EWR

Austrasse 79 / Europark, Postfach 684
9490 Vaduz, Fürstentum Liechtenstein

T +423 - 236 60 37

info.sewr@llv.li

F +423 - 236 60 38

www.sewr.llv.li